

# Verständigung durch Tanz

Tanzen verbindet ohne Worte und Sprache. Schüler der Übergangsklassen an der Coburger Rückert-Mittelschule erleben besondere Stunden.

Von Maja Engelhardt

**Coburg** – „Und Spaghetti, ihr lauft alle los, alleine, dann freeze und auf den Boden und dann begrüßen sich eure Füße.“ Eine Schar von 18 Schülern setzt sich in der Aula der Coburger Rückert-Mittelschule in Bewegung und tanzt mit sichtlichem Spaß zu Musik durch den Raum, bevor Gabriele Leithäuser-Heß von „TanzPerspektive“ weitere Erklärungen und Anweisungen gibt. Die Übergangsklasse 7Üa der Rückertschule unter der Leitung von Martina Benzel-Weyh nimmt an dem Projekt „Tanzen und ankommen“ teil. Insgesamt sechs Mal und jeweils eineinhalb Stunden lang dürfen sich die sechs Mädchen und zwölf Jungs, die aus Syrien, Aserbaidschan, dem Irak, Weißrussland und verschiedenen EU-Ländern stammen, immer donnerstags in der dritten und vierten Stunde zu Musik bewegen.

„Die Lieder haben sich die Jugendlichen teilweise selbst ausgesucht“, erklärt Martina Benzel-Weyh, die eher klassischen Stücke habe Gabriele Leithäuser-Heß mitgebracht. Die beiden Pädagoginnen sind sich einig, was diese besondere Art von sportlichem Erlebnis ausmacht: „Die Schüler haben die Möglichkeit, ohne Worte zu kommunizieren und nach traumatisierenden Erlebnissen wieder mehr Gefühl für sich und den Körper zu entwickeln.“ Für Gabriele

Leithäuser-Heß bedeutet Tanz Sprache mit dem Körper. „Er baut Brücken, ist international und zudem eine ursprüngliche Kommunikations- und Ausdrucksform.“

Bei „Spaghetti“ müssen sich die Jugendlichen „durchwurscheln“, kreuz und quer im Raum herumlaufen und bei „freeze“ wie eingefroren stehen bleiben. Und dann führt im Freestyle, „tanze, wie du magst“, mal der Arm, mal die Hand die Bewegungen an, darf die Geschicklichkeit beim einbeinigen Hüpfen erprobt werden oder die Reaktion beim „Rennen, Hinlegen, Aufstehen.“ Den jungen Tänzerinnen und Tänzern ist die Freude anzumerken. „Ich mag die Hip-Hop-Musik“, erzählt die 14-jährige Mansura aus Aserbaidschan, „das Tanzen hier macht mir viel Spaß. Zu Hause tanze

ich auch manchmal, dann alleine vor dem Spiegel.“ Abdullah, 17 Jahre, aus Syrien pflichtet ihr bei: „Die Musik ist gut. Tanzen ist auch gut, aber nur, wenn die Lehrerin es vor-macht.“

Die Klassenlehrerin Martina Benzel-Weyh hatte so viel Spaß in den ersten Minuten des Zuguckens, dass sie spontan mit unter die Schüler schlüpfte und bei der

Choreographie, die Gabriele Leithäuser-Heß einstudiert, mitmacht. Um ihre Schützlinge gleich ansprechen zu können, ließ sich die Tanzpädagogin im Vorfeld Fotos zuschicken und lernte Namen wie Yousef, Ladislav, Ali oder Bilal auswendig.

Gefördert wird das Tanzprojekt von der Stadt Coburg, dem Lions Club Coburg Veste e.V. und den Ballettfreunden Coburg e.V.

„Tanz bedeutet Sprache mit dem Körper.“

Gabriele Leithäuser-Heß, Tanzlehrerin



„Hallo“ sagen können nicht nur Mund und Lippen. Füße können sich ebenfalls fröhlich begrüßen, wie die Rückertschüler hier zeigen.

Foto: Maja Engelhardt